

Ernst Toller – sozialistischer Revolutionär und Literat

(Zusammenfassung des Vortrages von Andreas Salomon,
14.12.18, „Z“)

Vorwort

Ernst Toller wird am 1. Dezember 1893 in *Samotschin*, einer kleinen Stadt im heutigen Polen und damaligen Königreich Preußen geboren. Heute ist er nahezu unbekannt. Zu Lebzeiten genießt er großen Ruhm und ist als Dramatiker bekannter als Bertolt Brecht. Seine Theaterstücke werden weltweit aufgeführt. Er ist genauso als Politiker wie als Revolutionär bekannt, da er zeitweise Zentralratsvorsitzender der Münchner Räterepublik ist.

Kindheit und Jugend

Toller entstammt einer angesehenen jüdischen Kaufmannsfamilie und hat eine wenig freudvolle Jugend. Zudem leidet er schon als Kind unter dem Antisemitismus in seiner Kleinstadt und erfährt früh die sozialen Gegensätze seiner Zeit. Er ist viel krank und wenig robust und schon als Jugendlicher erlebt er Depressionen. Er geht sehr ungern zur Schule und auch das Realgymnasium in *Bromberg*, auf das er 1906 wechselt, ist ihm verhasst. Es handelt sich um eine äußerst national und erzkonservativ ausgerichtete Lehranstalt. Nach dem Gymnasialabschluss wechselt er auf die Universität in *Grenoble*, wo er sozialkritische Romane liest und zunehmend den Grundwiderspruch des Kapitalismus versteht.

Vom Patrioten zum Pazifisten

Der allgemeinen in Deutschland vorherrschenden Meinung folgend, zieht Ernst Toller begeistert in den 1. Weltkrieg. In *Frankreich* kommt er schließlich an die Front und erlebt dort Entsetzliches. Das nackte Grauen erfasst ihn, als er das schreckliche Massensterben hautnah miterlebt. Er erleidet einen körperlichen und nervlichen Zusammenbruch und ist nicht mehr „*kriegsverwendfähig*“.

Antikriegsbewegung

Toller nimmt in *München* ein Studium für Jura und Nationalökonomie auf und erlebt dort eine breite Antikriegsstimmung. Er beginnt seine Kriegserlebnisse literarisch aufzuarbeiten und schreibt sein 1. Drama „*Die Wandlung*“, in dem er seinen Wandel vom Patrioten zum Pazifisten darstellt. Erstmals beginnt er sich ernsthaft mit Politik zu beschäftigen und nimmt an einer Kulturtagung auf der *Burg Lauenstein* teil. Aber für Toller

wird dort zu viel geredet und zu wenig getan, zu wenig getan gegen den Krieg. Er wechselt nach *Heidelberg* und gründet mit Freunden den „*Kulturpolitischen Bund der Jugend in Deutschland*“. Toller setzt sich für die Abschaffung der Armut ein und eine gerechte Verteilung der materiellen Güter. Er wird von den Schriften *Gustav Landauers* beeinflusst, vor allem dessen Arbeit „*Aufruf zum Sozialismus*“. Der Bund wird zunehmend als gefährlich für das bestehende System erkannt und seine Mitglieder werden entweder an die Front versetzt oder können ins Ausland fliehen. Der Bund wird verboten und Toller geht nach *Berlin*.

„Die Wandlung“ – Tollers erstes politisches Drama

Sein erstes Antikriegsstück wird am 30.9.1919 in Berlin uraufgeführt, als Toller bereits im Gefängnis sitzt. Das Stück wird ein riesiger Erfolg und muss 115mal wiederholt werden. Toller ist über Nacht zu dem Dramatiker der jungen Generation geworden. Der Protagonist Friedrich durchlebt alle Stationen des Grauens und am Ende dieses Leidensweges steht der Aufruf zum Engagement gegen den Krieg.

Der Januarstreik 1918

Ernst Toller beschäftigt sich in Berlin mit den wirklichen Kriegsursachen und erkennt die alleinige Kriegsschuld Deutschlands. Er lernt Kurt Eisner kennen und folgt ihm nach *München* und besucht dort seine Versammlungen. Im Januar kommt es zu den großen Munitionsarbeiter- und Friedensstreiks. Toller sieht große Aufgaben auf sich zukommen, spricht erstmals auf einer Massenkundgebung und erkennt sein großes Redetalent. Bald wird er zu einem der Hauptredner und sieht in Streiks Möglichkeiten, wie gewaltlos gesellschaftliche Veränderungen zu erreichen sind. Er setzt auf eine Einheitsfront über die Parteidgrenzen hinweg.

Toller kommt ins Gefängnis

Wegen seiner Aktivitäten während der Streiks wird Toller verhaftet. Im Gefängnis nutzt er die Zeit, um vom „*Sozialisten aus Gefühl*“ zum „*Sozialisten aus Erkenntnis*“ zu werden. Er liest die Werke von Marx, Engels, Lassalle, Bakunin, Luxemburg usw.. Die Haftbedingungen sind aber nur schwer zu ertragen. Er tritt in den Hungerstreik und muss schließlich wegen Haftunfähigkeit entlassen werden.

Tollers Beteiligung an der Revolution

Ende Oktober 1918 bricht mit dem Streik der Matrosen von *Wilhelmshaven* die Revolution aus. Schon eine Woche später findet auf der *Münchener Theresienwiese* eine riesige Friedenskundgebung statt. Die Monarchie bricht zusammen. Bayern wird Freistaat und Eisner Ministerpräsident, und

ein bayerischer Arbeiter- und Soldatenrat wird gewählt. Toller tritt erstmals ins Zentrum des politischen Geschehens und übernimmt wichtige politische Funktionen.

Eine wesentliche Frage ist, wie Parlament und Räte zusammen arbeiten sollen. Mit Hilfe der Räte soll die direkte Demokratie organisiert werden. Auf diese Weise sollen - so sehen es Eisner und Toller - die Massen politisiert und an die politische Macht herangeführt werden. Die MSPD möchte den Einfluss der Räte zurückdrängen. Bei der Landtagswahl am 12. 1.19 erhält die Partei von Eisner und Toller, die USPD, nur 2,5 % der Stimmen - eine herbe Niederlage. Eisner ist bereit zum Rücktritt, wird aber auf dem Weg zum Landtag von dem Nationalist Graf Arco auf Valley ermordet.

Ein neuer Zentralrat wird eingesetzt und *Ernst Niekisch* dessen Vorsitzender. *Johannes Hofmann* (MSPD) wird Nachfolger von Eisner, Toller wird Parteivorsitzender der USPD. Er setzt sich vehement für ein Rätesystem ein.

Es kommt am 7. April zur Gründung der *1. Bayerischen Räterepublik*. Toller wird zum Vorsitzenden des Zentralrats gewählt. Er stürzt sich intensiv in die Arbeit, kündigt eine Vergesellschaftung der Industrie an, lässt Wohnraum für Bedürftige beschlagnahmen, organisiert die Entwaffnung der Bourgeoisie und baut eine Rote Armee auf. Die Kommunisten versagen aber die Unterstützung, sie glauben, es sei noch zu früh für eine Räterepublik. Indessen machen die Rechten mobil, vor allem die *Thule-Gesellschaft*. Hoffmann versucht am 13. April mit Hilfe der Reaktion einen Putsch gegen die Räterepublik. Den Münchner Arbeitern gelingt es, die Putschisten zurückzuschlagen.

Jetzt sind die Kommunisten von der Tatkraft der Arbeiter überzeugt und setzen sich an die Spitze der Bewegung. Sie gründen unter *Eugen Leviné* die *2. Räterepublik*, wählen eine 5-köpfigen Vollzugsrat und einen 15-köpfigen Aktionsausschuss.

Tollers Beteiligung am Kampf um die Räterepublik

Der Kampf um München beginnt. Freikorps marschieren auf die Stadt zu. *Rudolf Egelshofer*, der Oberbefehlshaber der Roten Armee, ernennt Toller zum Abschnittskommandanten in Dachau. Toller sieht sich in einem Gewissenskonflikt. Als überzeugter Pazifist muss er mit Gewalt den Vormarsch der Weißen stoppen. Egelshofer befiehlt, mit Artillerie Dachau zu beschließen. Toller weigert sich, er setzt eigenmächtig auf Verhandlungen. Durch einen Provokateur geht die Rote Armee zum Angriff über und gewinnt die Schlacht. Toller wird zum „Sieger von Dachau“, weigert sich aber die gefangen genommenen Offiziere erschießen zu

lassen. Egelshofer tobt. Es zeigt sich, dass Toller zwar die Notwendigkeit von Gewaltanwendung in bestimmten Situationen eingesehen hat, aber in der Praxis dazu nicht in der Lage ist.

Inzwischen hat die Regierung Hoffmann das Reich um Hilfe gebeten. 20.000 Soldaten marschieren auf München zu, dazu zahlreiche Freikorps und Einwohnerwehren sowie Soldaten aus Württemberg. Die Räterepublik geht in einem grauenvollen Blutbad unter.

Hochverratsprozess

Toller kann sich zunächst verbergen, wird aber schließlich denunziert und vor Gericht gestellt. Dank seiner großen Popularität kann er dem Todesurteil entkommen und wird zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt.

Fünf Jahre Festungshaft

Im Gefängnis schreibt Toller sein zweites Drama „*Masse Mensch*“, in dem er seine eigene Zerrissenheit zwischen dem Ideal der Gewaltfreiheit und den realen Bedingungen gewaltamer Revolution und Gegenrevolution verarbeitet. Wieder wird es ein Riesenerfolg.

In der *Festung Niederschönenfeld* leiden Toller und die weiteren 100 Revolutionäre sehr unter den unmenschlichen Haftbedingungen. Toller spricht von „*einer Kette widriger Entwürdigungen*“. Alle leiden unter der grimmigen Kälte und den vielen Strafmaßnahmen. Am 24.7.1924 wird Toller aus der Haft entlassen.

„*Das Schwalbenbuch*“

In der Haft hat Toller den Gedichtzyklus „*Das Schwalbenbuch*“ geschrieben, der heute als sein Hauptwerk gilt. Toller wird dadurch weltberühmt. Diese Gedichte sind im Gefängnis aus dem Empfinden grenzenloser Einsamkeit und Verlorenheit entstanden. Der depressive Ernst Toller ist nahe der Verzweiflung, als er plötzlich ein Schwalbenpaar in seiner Zelle wahrnimmt, das beginnt ein Nest zu bauen. Toller ist fasziniert, erlebt die lebendigen Schwalben, die herein- und herausfliegen können wie ein Wunder. Er spricht von den „*Vögeln der Freiheit*“ und überwindet das Gefühl der grenzenlosen Einsamkeit. Als die Festungsverwaltung nach längerer Zeit von den Schwalben erfährt, wird Toller verlegt. Das Nest wird abgerissen. Ein Kolbermoorer Häftling, der Revolutionär Rudolf Enzinger aus Kolbermoor, bezieht die Zelle. Immer wieder wird das Nest abgerissen und auch Eingaben von Enzinger helfen nicht. Die ganze Niedrigkeit der Gefängnisleitung wird sichtbar.

Die Jahre bis zum Exil 1933

Toller bleibt jetzt in Freiheit weiterhin als Dramatiker und Politiker aktiv. Er schreibt weitere Theaterstücke und unternimmt ausgedehnte Reisen, auf denen er Reden hält, Interviews gibt, Aufsätze schreibt und an Kongressen teilnimmt. Er wendet sich gegen die Justiz, die Einschränkung bürgerlicher Freiheiten und kämpft für Frieden auf der Welt. Er tritt der „*Gruppe Revolutionärer Pazifisten*“ bei und schreibt viel in der linken „*Weltbühne*“. Sein Hauptthema ist aber, die Gefahr des kommenden Faschismus aufzuzeigen.

Toller im Exil

1933 wird ihm die Staatsbürgerschaft aberkannt und er muss emigrieren. Über 200 Ansprachen und Vorträge sind von ihm aus der Schweiz, Großbritannien und den USA bekannt. Aber seine Despressionen werden immer stärker. Er heiratet *Christiane Grautoff*, die aber auf die Dauer seine psychischen Abstürze nicht erträgt. Am 22. Mai 1939 nimmt er sich in einem Hotel in New York mit einem Strick, den er schon länger mit sich führt, das Leben.